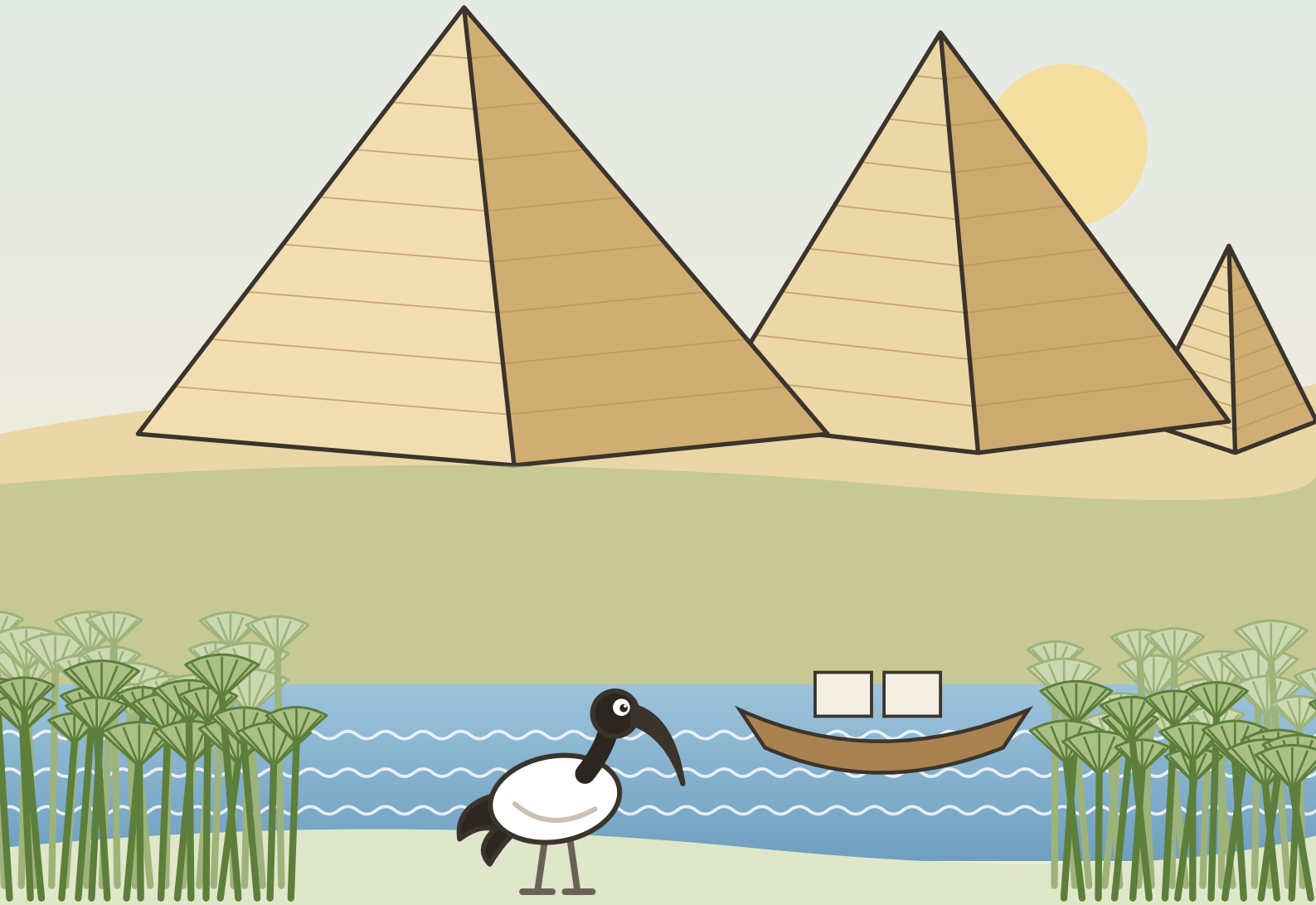
FUNDSTÜCK ÄGYPTEN PROJEKTTAG

Ein Tag am Nil

Vier Stationen, vier echte Funde: Modelle aus Holz, ein Stein mit drei Schriften, eine Statue und eine Kammer für Speisen. Die Kinder bauen, schreiben, messen und packen. Zum Schluss öffnet das Klassen-Museum.

Klasse 3/4 · Regieheft für Lehrkräfte · 4 Stationen à 40 oder 55 Minuten



Historisches Lernen für die Grundschule · Martin Schäpe · 2026

LEHRKRAFT-KOMPASS

Ein Projekttag aus vier Heften

Die Klasse arbeitet in vier Gruppen zu sechs oder sieben Kindern (bei 25 Kindern) an vier Stationen. Jede Station gehört zu einem Heft der Reihe, beginnt mit dessen Fund und übernimmt dessen Werkstatt Stufe 1 mit denselben Maßen, Mengen und Regeln. Kinderkarten und Vorlagen für Variante A sind enthalten. Für Variante B und die zwei Vorlauf-Versuche kommen Karten und Protokolle aus den Heften dazu (S. 5).

STATION	WAS DIE KINDER TUN (VARIANTE A)	FUND	HEFT
1 · Nil	einen Kornspeicher wie bei Meketre aus einem Schuhkarton bauen: Wer trägt, wer zählt?	Holzmodelle aus dem Grab des Meketre	1
2 · Schrift	Papyrus aus Papierstreifen legen, den eigenen Namen in eine Kartusche schreiben	Rosetta-Stein	2
3 · Pyramide	einen Schlitten mit Ziegel durch trockenen und feuchten Sand ziehen und messen	Sitzstatue des Hemiunu, Hildesheim	3
4 · Grab	eine Kiste nach der Opferliste packen, Späteres zur Seite legen	Opferkammer des Seschemnefer III., Tübingen	4

Ziele

- Vier Funde befragen, nachbauen und mit Fotos vergleichen; sagen, was Modell ist
- Die Funde auf der Zeitleiste ordnen: Ein „Tag am Nil“ umfasst rund 2400 Jahre
- Ergebnisse im Klassen-Museum erklären, mit Schildern „Nachbau“

Zwei Varianten (S. 4)

A · Kern, rund 4 Stunden: vier Runden à 40 Minuten, Museum zum Schluss.

B · Vertiefung, rund 6 Stunden: vier Runden à 55 Minuten, je Station eine zweite Werkstatt aus dem Heft.

Zu beiden passen zwei Versuche mit Vorlauf: Kresse und Natron.

Was Sie brauchen

- **Bedingung:** an jeder Station eine erwachsene Person, mindestens eine Lehrkraft (sie betreut Station 3); dazu eine zweite Lehrkraft oder Fachkraft, die zwischen den Stationen geht und Wechsel- und Stopp-Signal gibt
- alle Stationen in einem Raum oder in Nachbarräumen mit offener Tür; Aufsichtsregeln Ihres Landes für helfende Eltern beachten
- vier Tischgruppen; für Station 3 einen Platz zum Fegen
- die Kopiervorlagen (S. 9–13, S. 16, S. 18–19)
- Material nach Liste (S. 7)

Mit oder ohne Hefte

Mit den Heften 1 bis 4 lassen sich die Funde vorher oder nachher vertiefen: Lupen, Sachtext, Mythos-Check, Detektivgeschichte.

Schaduf, Papyrus aus Stängeln, Schlittenbahn und Ton-Skarabäus (Stufe 2) brauchen eine eigene Stunde mit der Gefährdungsbeurteilung des Heftes; nur den Natron-Versuch übernimmt der Projekttag als Vorlauf.

Die Siegel der Urkunde (S. 19) gleichen im Aussehen denen im Siegel-Pass der Hefte; vergeben werden sie hier für die Laufzettel-Spalte.

KURZEINFÜHRUNG FÜR ALLE BEGLEITPERSONEN

Das Wichtigste je Station

1 · Nil: die Modelle des Meketre

Meketre verwaltete Schätze und Güter des Königs. In seinem geplünderten Grab in Theben fanden Forschende 1920 eine versteckte Kammer mit 24 bemalten Holzmodellen. Sie stammen aus der Zeit um 1980 v. Chr. (Spanne um 1990–1975), rund 600 Jahre nach den großen Pyramiden. Im Kornspeicher-Modell tragen sechs Männer Säcke, neun messen und rechnen ab. Es steht heute in New York, die andere Hälfte der Modelle in Kairo. Die Modelle zeigen echte Arbeiten, aber so, wie ein reicher Mann sie sich wünschte.

2 · Schrift: der Rosetta-Stein

Eine Platte aus Granodiorit, etwas über einen Meter hoch: 196 v. Chr. beschlossen Priester Ehren für den 13-jährigen König Ptolemaios V. Derselbe Text steht dreimal da, in zwei Sprachen und drei Schriften. Französische Soldaten fanden den Stein 1799 bei Rashid; seit 1802 steht er im British Museum. Über die Königsnamen in Kartuschen fand Champollion 1822 heraus, wie man Namen in Hieroglyphen liest. Die Lauttabelle der Station ist eine Lernhilfe von 1889; Vokale schrieb man nicht, Kartuschen trugen nur Könige und Königinnen.

3 · Pyramide: Hemiunu

Die lebensgroße Sitzstatue aus Kalkstein zeigt Hemiunu, den Chef aller Bauarbeiten unter König Cheops (nicht „Architekt“). Sie wurde 1912 in Gizeh in einem zugemauerten Statuenraum gefunden und steht seit über 100 Jahren in Hildesheim. Cheops lebte vor mehr als 4500 Jahren (Spanne um 2630–2530 v. Chr.). Die Pyramiden bauten keine Sklaven; viele Ägypter mussten aber eine Zeit lang für den König arbeiten. Das Grabbild mit Wasser vor dem Schlitten ist rund 700 Jahre jünger. Im Labor glitt ein Schlitten auf etwas feuchtem Sand leichter, zu viel Wasser machte es wieder schwerer.

4 · Grab: Seschemnefer III.

Die Opferkammer aus Kalkstein gehörte zu einem Grab in Gizeh, um 2450 v. Chr. (Spanne um 2500–2380), rund 150 Jahre nach Cheops. Das Grab steht noch in Gizeh, nur die Wandbilder kamen nach Tübingen. Im Westen zwei Scheintüren, dazwischen Seschemnefer und seine Frau am Speisetisch; eine Liste wünscht Speisen für immer. Durch die Scheintür, so stellten es sich die Ägypter vor, kam der Tote zu seinen Speisen. Uschebtis, Herz-Skarabäus und Totenbuch kamen erst viel später auf.

Legenden ehrlich benennen

„Sklaven bauten die Pyramiden“ – stimmt nicht, aber viele Ägypter mussten eine Zeit lang für den König arbeiten · „Die Modelle des Meketre waren Spielzeug“ – nein, es waren Grabbeigaben · „Der Rosetta-Stein ist dreisprachig“ – zwei Sprachen, drei Schriften.

„Ein Tag am Nil“ ist ausgedacht

Die vier Funde liegen bis zu 2400 Jahre auseinander: die Statue um 2600 v. Chr., die Kammer rund 150 Jahre später, die Modelle rund 600 Jahre nach den Pyramiden, der Rosetta-Stein 196 v. Chr. Sagen Sie das im Einstieg (S. 8) so: Den Tag gibt es nicht, wir besuchen vier Zeiten an einem Tag. Im Abschluss ordnen die Kinder die Funde auf der Zeitleiste.

Keine Mumien, Rücksicht auf trauernde Kinder

Keine Mumien, Mumienpuppen oder Körperteile, weder gebastelt noch gezeigt: Mumien sind Menschen, die gestorben sind. Bei einem aktuellen Trauerfall Station 4 vorher mit den Eltern besprechen.

ZEITPLAN · VARIANTE A UND B

Vier Runden, zwei Varianten

Jede Gruppe durchläuft alle vier Stationen. Die Uhrzeiten sind Beispiele.

A · KERN	B · VERTIEFUNG	BOOTE	KRÜGE	ROLLEN	SCHLITTEN
8:00–8:20	8:00–8:25	**Einstieg: Nilmesser-Treppe, Gruppen, Laufzettel (S. 8)**			
8:20–9:00	8:25–9:20	**1 Nil**	**2 Schrift**	**3 Pyramide**	**4 Grab**
9:05–9:45	9:25–10:20	**2 Schrift**	**3 Pyramide**	**4 Grab**	**1 Nil**
9:45–10:05	10:20–10:40	**Pause**			
10:05–10:45	10:40–11:35	**3 Pyramide**	**4 Grab**	**1 Nil**	**2 Schrift**
–	11:35–12:10	**nur B: Mittagspause**			
10:50–11:30	12:10–13:05	**4 Grab**	**1 Nil**	**2 Schrift**	**3 Pyramide**
11:30–12:15	13:05–13:50	**Abschluss: Klassen-Museum (S. 17)**			

STATION	A · 40 MINUTEN	B · ZUSÄTZLICH 15 MINUTEN	LAUFZETTEL
1 Nil	5 Min Fund · 30 Min Kornspeicher, eine Gruppe baut einen · 5 Min zählen: Wer trägt, wer schreibt?	Korn mahlen (Heft 1, Karte 3): etwa 2 Esslöffel Körner je Gruppe; Finger oben am Reibstein; Mehl nicht essen	gebaut, gezählt
2 Schrift	5 Min Fund · 15 Min Papyrus aus Papierstreifen (jedes Kind ein Blatt) · 20 Min Name in der Kartusche	Schreiberpalette (Heft 2, Karte 3): drei Zeichen schwarz, Überschrift rot; Pinsel nicht in den Mund	Name ohne Vokale
3 Pyramide	5 Min Fund und Vermutung · 30 Min Messreihe 0 bis 500 ml Wasser · 5 Min Ergebnis mit der Vermutung vergleichen	Stufenpyramide aus Würfelzucker (Heft 3, Karte 2): 25, 9, 1 Würfel; Zucker nicht essen	Messtabelle
4 Grab	5 Min Fund · 25 Min Kiste nach der Opferliste, drei Karten zur Seite · 10 Min Brote und Krüge aus Knete	Uschebti aus Salzteig (Heft 4, Karte 3), etwa 10 cm, „viel später“; nicht essen	eine Gabe von der Liste

Mit Vorlauf-Versuchen dauert der Einstieg 10 Minuten länger; alle Zeiten rücken um 10 Minuten nach hinten (A endet um 12:25, B um 14:00). In B nutzen Sie die 5 Extra-Minuten des Einstiegs für die Regeln der zweiten Werkstätten.

Vorlauf und Variante B

Für die zweiten Werkstätten in B und die Versuche mit Kresse und Natron kommen Karten und Protokolle aus den Heften dazu; Ablauf und Termine stehen auf S. 5.

Gut zu wissen

Station 3 betreut eine Lehrkraft: Sie legt den Ziegel auf und setzt den Schlitten zwischen den Runden in die nächste trockene Kiste. Die letzte Station jeder Gruppe wird ihr Museumsraum.

Wer an Station 1, 2 oder 4 früher fertig ist, beschriftet seine Arbeit für das Museum. Die Betreuung jeder Station zeichnet das Oval auf dem Laufzettel ab; am Schluss gibt es dafür das Siegel zum Aufkleben.